

Leine-Zeitung

Neustadt

Montag, 22. August 2016

Hagens Zentrum ist bald fertig

Schulweg ist jetzt sicherer – Stadt bereitet Eröffnungsfeier vor

Es ist eines der Musterbeispiele für Dorfentwicklung und Dorferneuerung: Hagens neu gestaltetes Zentrum ist nahezu fertig gestellt. Das will die Stadt in Kürze mit Hagenern und Freunden des Ortes feiern.

VON KATHRIN GÖTZE

HAGEN. Insbesondere barrierefreier Ausbau und Schulwegsicherung waren den Hagenern wichtig, die bei der Planung maßgeblich beteiligt waren. Für 220 000 Euro ist dort jetzt ein neuer Gehweg gebaut, die Bushaltestelle vor die Schule verlegt und der Parkplatz westlich der Kirche neu gestaltet und gepflastert worden.

Weil Hagen und seine Nachbardörfer noch immer vom Dorferneuerungsprogramm profitieren,



Hagens Ortsmitte rund um Kirche, Schule und Sportplatz wird neu gestaltet – auch eine neue Bushaltestelle gehört dazu.

hat das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL) den Umbau mit 53 Prozent der Kosten gefördert. Damit wird der aktuelle Umbau der Dorfmitte weitgehend abgeschlossen sein.

Die Dorferneuerung im Mühlenfelder Land, das neben Hagen

auch die Nachbardörfer Borstel, Dudensen und Nöpke umfasst, ist aber noch nicht abgeschlossen. Kürzlich hat das Amt bekannt gegeben, dass eine Verlängerung bewilligt ist. Statt wie geplant bis 2017 gibt es dann für zwei weitere Jahre Fördergeld für öffentliche

und private Projekte, die dazu beitragen, Umfeld und Gemeinschaft in den Dörfern zu verbessern. Seit 2011 hat sich mithilfe der öffentlichen Zuschüsse eine ganze Menge bewegt in den vier Ortschaften, rund 1,5 Millionen Euro an Zuschüssen sind bereits geflossen, bis zu einer weiteren Million könne es noch werden, heißt es.

Alle Beteiligten hätten außerordentliches Engagement bewiesen, sagt Bürgermeister Uwe Sternbeck. Jede Menge Gründe also, die Erfolge zu feiern, das findet auch die Stadtverwaltung. Für Donnerstag, 8. September, 17 Uhr, ist die festliche Eröffnung der neuen Ortsmitte angesetzt, Treffpunkt ist dann auf dem Parkplatz Zur Kirche. Wer sich der Dorfgemeinschaft verbunden fühlt, kann dabei sein.